

08. Februar 2010

Wenn der "Wauzi" mit dem Sonnenkind ...

TODTNAU. Verschneite Baumwipfel und erfolgreiche deutsche Wintersportler: Das Finale des Behinderten-Weltcups am Notschrei ist gestern bestens gelaufen – vor allem für Eine: Die 27-jährige Verena Bentele konnte im Biathlon und Langlauf die Weltcup Siege für sich verbuchen und blickt den Paralympics in Vancouver beruhigt entgegen.



Sie nennt sich ein Sonnenkind: Verena Bentele | Foto: Andreas Frey

Die Sonne strahlt, aber schlechter hätte der Weltcup für Verena Bentele nicht beginnen können. Die Wettkämpfe am Donnerstag müssen ohne die Münchner Studentin

stattfinden, weil sich ihr Begleitläufer Thomas Friedrich tags zuvor die Schulter ausgekugelt hat. Das ist bitter für ihn, aber auch für sie, denn ohne einen Guide kann sie nicht starten. Der kleine Zwischenfall zeigt, wie sehr blinde Sportler auf andere angewiesen sind. "Eigentlich bin ich ja der Bruchpilot", scherzt sie zwei Tage später.

Am Samstag jedenfalls fällt ihr das Scherzen wieder leichter, Friedrich traut sich den Langlauf zu, es kann also endlich losgehen. Und wie es losgeht! Bentele sprintet souverän zum Sieg, obwohl sie ein wenig das Tempo rausgenommen habe, um ihrem Begleiter – oder "Wauzi", wie sie ihn nennt –, "nicht hinten reinzufahren".

Doch auch "Wauzi" kommt gut durch. Sie wiederholt ihren Sieg sogar am gestrigen letzten Weltcup-Tag noch einmal – diesmal beim Biathlon. Die Geduld, die sie die ersten beiden Tage aufbringen musste, lohnt sich schließlich doch. Jetzt, am Ende des Weltcups, fühlt sie sich auf Vancouver gut vorbereitet. Das schlechte Gewissen plagt sie nur wegen der Uni. "Eigentlich sollte ich ja jetzt Magisterarbeit schreiben", sagt sie.

Bentele, die deutsche Medaillenhoffnung für die Paralympics, studiert Literatur in München und führt ihren eigenen Haushalt. Sie ist von Geburt an blind.

Für die blinden Sportler stellt ihr Handicap auch eine Gefahr dar. Doch wie von den Organisatoren zu hören, haben bis auf eine japanische Sportlerin, die sich Prellungen zuzog, alle Athleten den Weltcup heil überstanden.

Das gilt auch für das deutsche Team. Die guten Nachrichten überwiegen eindeutig. Bei den Männern haben insgesamt fünf Sportler die Olympianorm erreicht. Darunter ist neben dem Freiburger Willi Brem auch der 2002 wegen Dopings gesperrte Thomas Oelsner, der mit

einem fünften Platz im Biathlon am Sonntag sein Ticket für Vancouver gelöst hat. Martin Haag, der Teamchef der Deutschen, ist hinterher zufrieden: "Wir haben hier beim Weltcup sehr gute Ergebnisse erzielt." Für die Freiburgerin Vivian Hösch hat es dagegen nicht zur Olympianorm gereicht. Für Wackelkandidaten wie sie entscheidet sich am 19. Februar auf der Nominierungssitzung, ob sie dem Olympiatross noch zusteigen können.

Die Organisatoren des Weltcups ziehen ein positives Fazit: "Es hat alles super gut geklappt", sagt der Vorsitzende des Skiclubs Oberried, Michael Martin. Sogar der baden-württembergische Ministerpräsident Stefan Mappus hat am letzten Wettkampftag am Notschrei kurz vorbeigeschaut. Ihre Feuerprobe hat die dortige Sportanlage bestanden und der Weltcup bleibt dank guter Laune und guten Ergebnissen in bester Erinnerung. Lob für den Wettkampf findet auch Verena Bentele. "Es ist doch alles gut gelaufen. Ich bin halt ein Sonnenkind."

Autor: Andreas Frey und Matthias Eisele